

Sand im Getriebe

Eine deutsche Cyberstaatsanwältin berichtet im Buch „Digital. Kriminell. Menschlich.“ über ihre Arbeit

BRANDENBURG. Eine der stärksten Herausforderungen unserer Zeit ist die fortschreitende Digitalisierung. Das Internet ist Bestandteil unseres Berufes, unseres Privatlebens, unserer Lebenswirklichkeit geworden. Doch wer sein eigenes System an das Internet anschließt, wird angreifbar. Die Kriminalität im Internet hat viele Gesichter, sie richtet sich gegen den Rentner, der seine Rechnungen online bezahlt, ebenso wie gegen Behörden, Krankenhäuser, Industrieunternehmen. Die Digitalisierung vereinfacht den Waffen- und Drogenhandel und die Kinderpornografie. Die dunkle Seite des Internets ist das Arbeitsfeld von Jana Ringwald. Im Buch „Digital. Kriminell. Menschlich.“ berichtet die Oberstaatsanwältin bei der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (ZIT) der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main, die an einigen spektakulären Ermittlungserfolgen gegen die internationale Cyberkriminalität mitgewirkt hat, davon.

Cybertäter arbeiten gründlicher und konsequenter als alle anderen und sind den Ermittlern oft einen Schritt voraus. Durch die Aufklärung werden die „modernen Schufte“ angetrieben, noch besser zu werden. Es ist nicht die Cyberwelt, die hinter solchen Angriffen steckt, sondern es sind immer Menschen. Drei junge Männer, die sich nie persönlich gesehen haben, wurden zu weltweit erfolgreichen Drogenhändlern, ohne ein einziges Mal von ihren Schreibtischstühlen aufzustehen. Sie haben von 2000 Drogenhändlern Provision erhalten, aber oft nie selbst welche in den Händen gehalten. Mit den Inhalten ihres ferngesteuerten Datenverkehrs beschäftigten sie sich nicht, beka-



Im Buch „Digital. Kriminell. Menschlich.“ berichtet Jana Ringwald von der Kriminalität im Internet. Foto: Bernhard Kahrmann, Cover: Verlag

men nicht mit, was mit ihren Opfern und bei ihren Opfern passiert.

Ringwald gibt einen Einblick in den Berufsalltag und ihren persönlichen Weg zu einer Cyberkriminalitätsspezialistin zwischen Clear Web, Deep Web und Darknet. Die Staatsanwältin musste lernen, dass es im Darknet nicht anders zugeht als im Internet-shopping, nur mit anderer Zahlungsweise. Ihr steht ein Expertenteam aus Ermittlern, Cyber Analysten und IT-Fahndern zur Seite. Ihre Arbeit braucht Vertrauen, Rücksichtnahme, gedankliche Elastizität. Kreativität und Mut zur Lücke.

Die Strafprozessordnung ist nicht für diese digitale Welt geschaffen worden. Die rasante Entwicklung im Cyberraum lässt dem Staat keine Zeit, sich an diese Entwicklung rechtlich und technisch anzupassen. Die Vorschriften zur Telekommunikationsüberwachung wurden in einer Zeit geschrieben, als es noch nicht einmal Mobiltelefone gab. Gibt es dennoch Chancen, die Täter zu finden und zu bestrafen?

Im Internet hinterlässt alles Spuren. Die Autorin erläutert das im Buch am Beispiel der Bitcoins. Man wisse nur nicht, wer hinter diesen Spuren steht. Bilder von Internettätern in Handschellen sieht man selten. Aber wenn es doch zu persönlichen Begegnungen im Gerichtssaal kommt, stehen sich die besten Profis der Szene gegenüber. Die Staatsanwältin räumt ein, dass viele der Täter besser in den Transformationsprozessen von Wirtschaft und Gesellschaft aufgehoben wären. Gegen einen Abwesenden findet keine Hauptverhandlung statt. Aber es kann gelingen, die Infrastruktur von Kriminellen zu zerschlagen, ohne die

Täter zu inhaftieren. Es ist bereits ein großer Erfolg, Sand im Getriebe zu sein, den Tätern das Leben schwer zu machen. Am schwersten macht man es ihnen, wenn man ihnen Infrastruktur und Geld wegnimmt. Hier geht es um virtuelle Währungen. Die Blockchain-Technologie lässt seit 2009 Geldbewegungen zu, ohne dass dazu ein Banksystem benötigt wird. Bitcoin ist ein anerkanntes Zahlungsmittel geworden und mittlerweile nicht mehr die einzige Kryptowährungen. Aber die Täter leben nicht in einer Parallelwelt, am Ende steht immer eine reale nationale Währung. Es ist ein langer Weg, bis die Strafverfolgungsbehörden die Flagge des Siegers hissen können und das mitunter mit Augenzwinkern, wenn etwa auf der Plattform eines Geldwäschunternehmens nur noch zwei Hände in Gummihandschuhen zu sehen sind, die das Logo putzen. Mit Meister Proper gegen Cyberkriminalität.

Jana Ringwald: Digital. Kriminell. Menschlich. Eine Cyberstaatsanwältin ermittelt. Murmann, 2024



Flagge hissen gegen die Gewalt

Arbeitskreis Schutz bei häuslicher Gewalt im Landkreis OPR stellt eigene Website vor



Foto: Adobe Stock/Grustock

NEURUPPIN. Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen wird am 25. November auch in Ostprignitz-Ruppin ein Zeichen gegen Gewalt gesetzt: Eine Flagge wird um 11 Uhr am Alten Gymnasium in Neuruppin gehisst. Ein Musiker des Landespolizeiorchesters wird die Flaggenhissung umrahmen. Anschließend wird die Flagge eine Woche lang zu sehen sein. Nötig ist dieses Zeichen nach wie vor: Laut dem Verein Neuruppiner Frauen für Frauen, der das Frauenhaus betreibt, mussten 2023 insgesamt 80 Frauen und 136 Kinder abgewiesen werden, weil es keinen Platz im

Frauenhaus gab. Im laufenden Jahr 2024 waren es bereits 81 Frauen und 125 Kinder. Der Arbeitskreis Schutz bei häuslicher Gewalt im Landkreis OPR wird das Hissen der Flagge in diesem Jahr dafür nutzen, seine neue Website vorzustellen. Diese kann finanziert werden, da der Arbeitskreis 2022 den brandenburgischen Landespräventionspreis gewonnen hat, der mit 3500 Euro dotiert war. Mit dem Landespräventionspreis würdigt das Brandenburgische Innenministerium alljährlich beispielhafte Präventionsansätze und erfolgreiche Stra-

tegien, um Kriminalität zu verhindern. Im Arbeitskreis Schutz bei häuslicher Gewalt engagieren sich Vertreter verschiedener Institutionen, Vereine und Organisationen aus dem Landkreis. Ihr Ziel ist es, eine Zusammenarbeit in Hochrisikofällen von häuslicher Gewalt im Landkreis zu etablieren. Staatliche Organisationen wie Jugendamt, Polizei und Gericht sind ebenso beteiligt wie Nicht-Regierungsorganisationen wie der Trägerverein des Neuruppiner Frauenhauses, der Paritätische, die Opferhilfe oder die Fachstelle Gewaltprävention Brandenburg. Damit wird eine

zentrale Forderung der Istanbul-Konvention erfüllt. Der Gewinn des Landespräventionspreises ermöglicht es dem Arbeitskreis Schutz bei häuslicher Gewalt im Landkreis OPR nun, seine Arbeit bekannter zu machen. Auf der Website werden nicht nur der Arbeitskreis und die verschiedenen Akteure vorgestellt. Es ist auch möglich, mit ihnen in Kontakt zu treten. Die Website bietet darüber hinaus schnelle Hilfe für Betroffene. Die Vorstellung der Website findet am 25. November gleich im Anschluss ans Hissen der Flagge gegen 11.30 Uhr im Alten Gymnasium in Neuruppin statt. WS

Weitere Aktionen

Anlässlich des Tages gegen Gewalt gegen Frauen wird es weitere Veranstaltungen geben: 27. November, 17 Uhr, Museum Neuruppin, „Freier Wille?“ Filmvorführung und Gespräch mit einem Streetworker zum Thema Zwangsprostitution 29. November, 17 bis 20 Uhr, Turnhalle des Schinkelgymnasiums in Neuruppin, Selbstverteidigungskurs für Frauen 3. Dezember, 18 Uhr, Museum Neuruppin, Lesung mit Christina Clemm aus ihrem Buch „Gegen Frauenhass“



Herrlich herbstlich!

Dass so viele Damelacker am 16. November zum Herbstputz gekommen waren, freute die Akteure vom Dorf-, Reit- und Fahrverein Damelack sehr. Ob groß, ob klein – zahlreiche Hände machten der vielen Arbeit wirklich schnell ein Ende. Dafür gebührt allen fleißigen Helfern ein großes Dankeschön. Text: WS, Foto: Privat

Veranstaltung zur Verkehrsentwicklung

WITTSTOCK. Der Verkehrsentwicklungsplan von Wittstock/Dosse ist am Dienstag, dem 26. November, Thema einer öffentlichen Veranstaltung. Der Workshop im Rathaus beginnt um 17 Uhr. Im Mittelpunkt stehen die Diskussion und die Entwicklung von Lösungsansätzen. Im April 2024 fand die erste Öffentlichkeitsveranstaltung zur Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes statt. Dabei stellte das Planungsbüro SVU Dresden die Ergebnisse der Bestandsanalyse vor und verwies

auf erste wichtige Handlungsbereiche. Anschließend wurde in zwei Kleingruppen über weitere Konfliktpunkte sowie Wünsche für die zukünftige Entwicklung des Verkehrssystems diskutiert. Die Hinweise und Anregungen wurden im weiteren Bearbeitungsprozess geprüft und in die Lösungsansätze integriert. Das Ergebnis ist eine umfangreiche Maßnahmenammlung, die nun gemeinsam mit den Wittstocker Bürgern ergänzt, diskutiert und weiterentwickelt werden soll. WS

Chorkonzert zum Totensonntag

RHEINSBERG. Am morgigen Sonntag, 24. November, gestalten Bezirkschor und Bezirksorchester der Neupostolischen Kirche Berlin-Brandenburg Nord gemeinsam ein Konzert zum Totensonntag. Die Leitung haben

Jörg Breitenstein, Robert Heilbronner und Daniel Lucht. Das Konzert trägt den Titel „Ewigkeit, du bist nicht fern“ und beginnt um 17 Uhr bei freiem Eintritt. Um eine Spende wird gebeten. WS